
Kurzvortrag (20')

Fabian Hochstrasser

Die i-factory im Verkehrshaus der Schweiz

Musterbeispiel eines ausserschulischen Lernorts

Das Verkehrshaus der Schweiz ist wohl einer der meistbesuchten Ausflugsorte in der Schweiz – im Jahre 2011 wurde das Verkehrshaus von über 3200 Schulklassen besucht. Seit Beginn der 80er Jahre führt das Verkehrshaus einen eigenen Schuldienst, mit dem Ziel, die Ausstellungen und die entsprechenden Angebote für Schulen stets auszubauen und zu verbessern. Doch was ist eigentlich ein „gutes“ Angebot für Schulen? Wichtig ist, dass bereits bei der Planung und in der Entstehungsphase einer Ausstellung die richtigen didaktischen Überlegungen getroffen werden. Des Weiteren sollte inhaltlich eine möglichst grosse Lehrplanrelevanz geschaffen werden, ansonsten wird eine Ausstellung für Schulen uninteressant. Sind diese Voraussetzungen gegeben, so geht es darum, die geplante Wissensvermittlung optimal umzusetzen. Dazu gehört die Erstellung von Informationen für Lehrpersonen zur Vorbereitung, v.a. aber auch von Unterrichtsmaterialien zur Anwendung für Schülerinnen und Schüler aller betroffenen Stufen. Und zum Schluss kommt noch ein ganz wichtiger Punkt, an welchem „gute Ideen“ schon oft scheiterten. Denn das Angebot muss für Schulen auch noch möglichst ohne grosse Aufwände nutzbar sein. Das heisst, der Ort muss einfach erreichbar sein, kann für eine perfekte Lernumgebung einfach reserviert werden und das Ganze sollte am besten nichts kosten. Und gerade der letzte Punkt ist sehr entscheidend. Denn auf der einen Seite stehen die Schulen, welche ein ziemlich beschränktes Budget aufweisen und auf der anderen Seite steht das Museum (oder auch ein anderer ausserschulischer Lernort), welches auf Einnahmen angewiesen ist, will es das Angebot weiterhin attraktiv und professionell gestalten. Oftmals ist man hier auf externe Partner oder Stiftungen angewiesen, welche das Interesse haben, Schüler in gewissen Themenbereichen zu sensibilisieren und zu fördern.

Mit dem Projekt „i-school“ und der dazugehörigen i-factory wurde im Verkehrshaus der Schweiz ein optimales Angebot für Schulen im Bereich der Informatik geschaffen. Seit der Entstehung der Ausstellung waren pädagogisch geschulte Leute in die Projektleitung integriert. In der i-factory gibt es Vorbereitungskurse für Lehrpersonen, der Ausstellungsbereich kann für Schulklassen bequem und einfach reserviert werden und es gibt professionell erarbeitete Unterrichtsunterlagen für alle Schulstufen, sowohl zur Anwendung vor Ort, aber auch zur Vor- und Nachbearbeitung. Die Qualität der Ausstellung, v.a. aber auch der Unterlagen für Schulen wird regelmässig überprüft und die Angebote entsprechend verbessert. Das Projekt wurde von Anfang an von der Hasler-Stiftung begleitet und unterstützt. Dank dieser Unterstützung können im Verkehrshaus die Lehrerkurse in der i-factory gratis angeboten werden. Zusätzlich übernimmt die Hasler-Stiftung bei einem Besuch der i-factory sämtliche Kosten (inkl. Reise) einer Schulklasse, sofern der Lehrer eben diesen Kurs besucht hat.

Das Konzept „i-school“ möchte ich in diesem Vortrag vorstellen – sozusagen als „Musterschüler“ aus dem Verkehrshaus, als „Good practice“-Beispiel eines ausserschulischen Lernorts.

Fachbereich Informatik

Zielstufe Primarstufe, Sek. I, Sek. II

Weiterführende Informationen:

www.verkehrshaus.ch/schuldienst

Kontakt

Verkehrshaus der Schweiz +41 41 375 74 80
Fabian Hochstrasser fabian.hochstrasser@verkehrshaus.ch
Lidostrasse 5
CH-6006 Luzern
